

Maßstab zur Vermessung der Zeit 2020

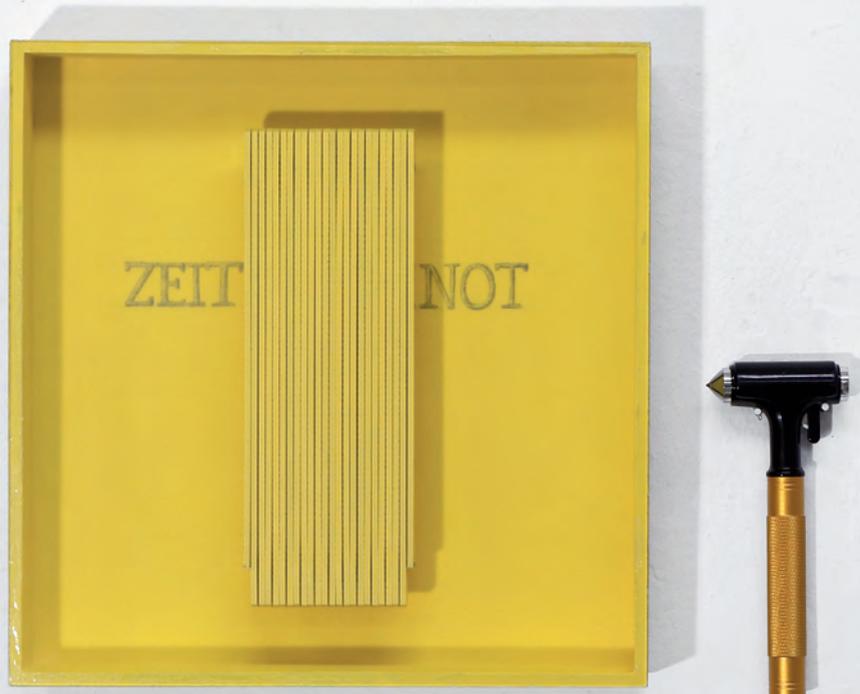
Christian Ecker

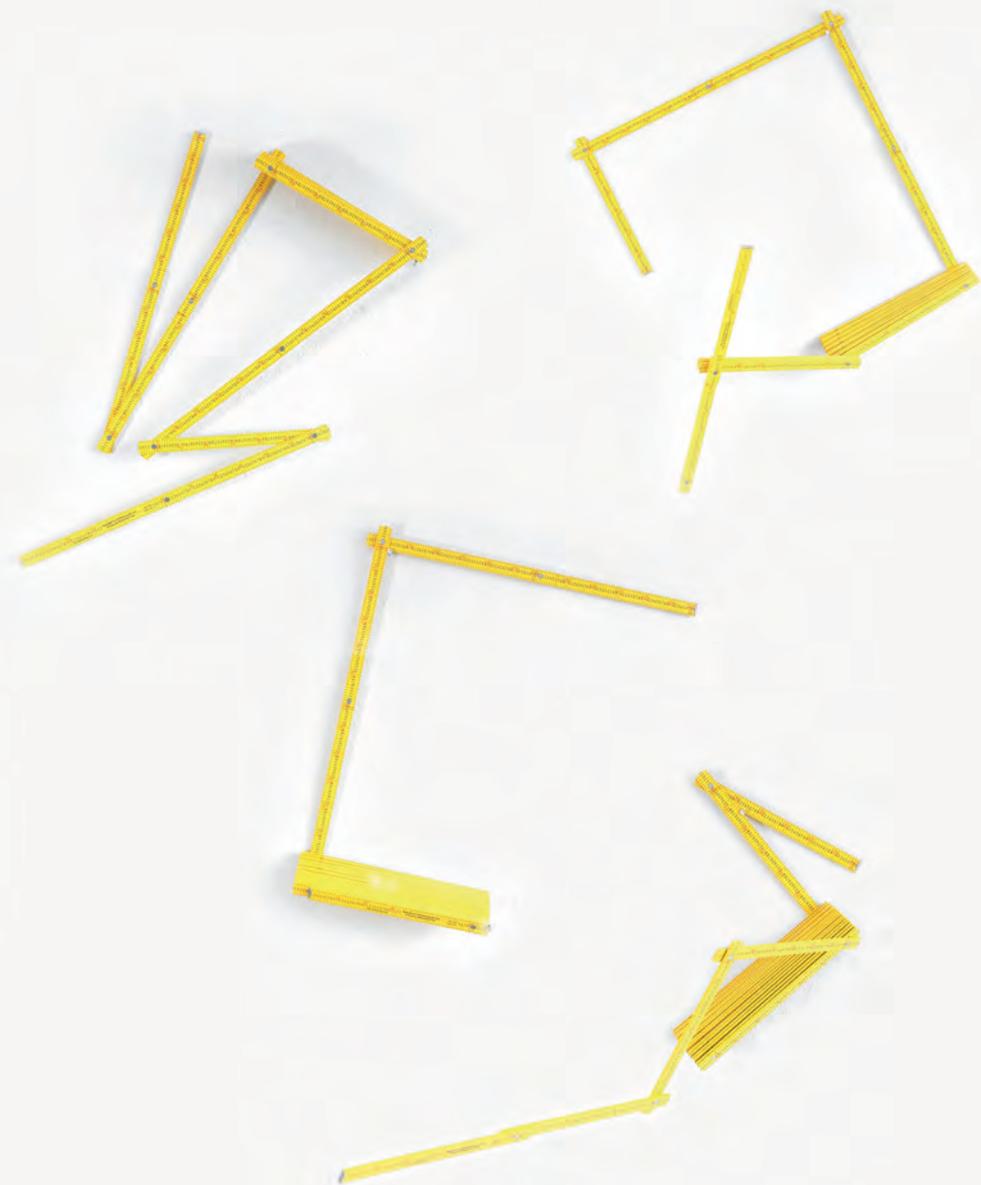
Das Objekt kann als Anstoß zur Vergegenwärtigung und Reflexion über jene unsichtbare und trotzdem allumschließende Entität gelesen werden, nach der die Welt geordnet ist. Der Umsturz all dessen, was bislang als Normalität galt, und das Interesse für eine Reformation der darin manifesten zeitlichen und räumlichen Kontinua sind Elemente, die der Arbeit inhärent sind. Dem Werk liegen Fragen nach den unterschiedlichen Qualitäten und Erscheinungsformen von Zeit, deren Existenz nur in Annäherungen begreiflich gemacht werden kann, zu Grunde. Die Tatsache, dass Zeit lediglich durch Behelfswerkzeuge, Konventionen und durch Veränderungen in fortlaufenden Zusammenhängen festmachbar ist, lässt die gedankliche Weite zur individuellen Aneignung ihrer Dimensionen unendlich sein.

Die Abstraktheit der Zeit auf der einen Seite und ihre Permanenz auf der anderen geben Anlass zur intimen Befragung seiner selbst, nach welchen Maximen man sich ihr unterwirft oder durch sie unterwerfen lässt. Ebenso stellt die Arbeit das Suchen nach physisch messbaren Manifestationen von Zeit auf die Probe und in Frage. Erst in der willentlichen Betrachtung der gegenstandslosen Größe formen sich ihre relativen Erscheinungsformen, wenn auch bedingt, zu fassbaren Momentaufnahmen. Eine erste implizite Möglichkeit zur Materialisierung, die zugleich das Bekenntnis für die eigentliche realweltliche Unfasslichkeit in sich trägt, nimmt Ecker vorweg, in dem er die Längenmaße, die als Einheiten auf herkömmlichen Messstöcken dienen, mit den Maßangaben der Zeit austauscht. Durch die Herauslösung des Gegenstandes aus seinen ursprünglichen konventionellen Nutzungsbedingungen und dem Bedeutungskontext, in den das Objekt für gewöhnlich eingeschrieben ist, tätigt er einen empfindlichen Eingriff in das tradierte semiotische System zur Lesbarkeit, Kategorisierung und Strukturierung der Welt.

Mit der Umkodierung und Integration des handwerklichen Messwerkzeuges in die unbeständigen Strukturen zeitlicher Gefüge, kann das Objekt als Instrument zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Zeit begriffen werden. Ecker erschließt damit neue Dimensionen seiner künstlerischen Ausdruckformen.

Betrachtende sind nicht mehr nur passive Zuschauende, sondern aktive Konstruierende. Der Künstler lässt durch die Eingliederung zweier Aspekte in seine Arbeit einen fluiden Werkbegriff Einzug in sein künstlerisches Schaffen halten – einerseits durch das modulare Objekt, das, je nach Gebrauch, verschiedenartige Gestalten annehmen kann, andererseits durch den impliziten Anstoß, sich als Betrachtend*e der persönlichen und intimen Bedeutungen von Zeit im eigenen lebensweltlichen Kontext bewusst zu werden. Seine Arbeit zeichnet sich mithin nicht mehr durch eine absolute und konservierbare Beschaffenheit aus, sondern spinnt sich in einem kollaborativen Miteinander immerwährend weiter.





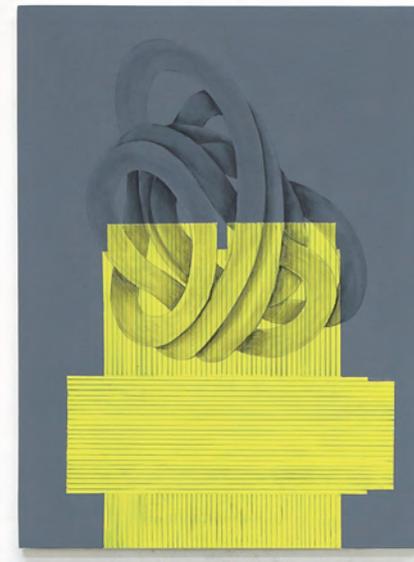
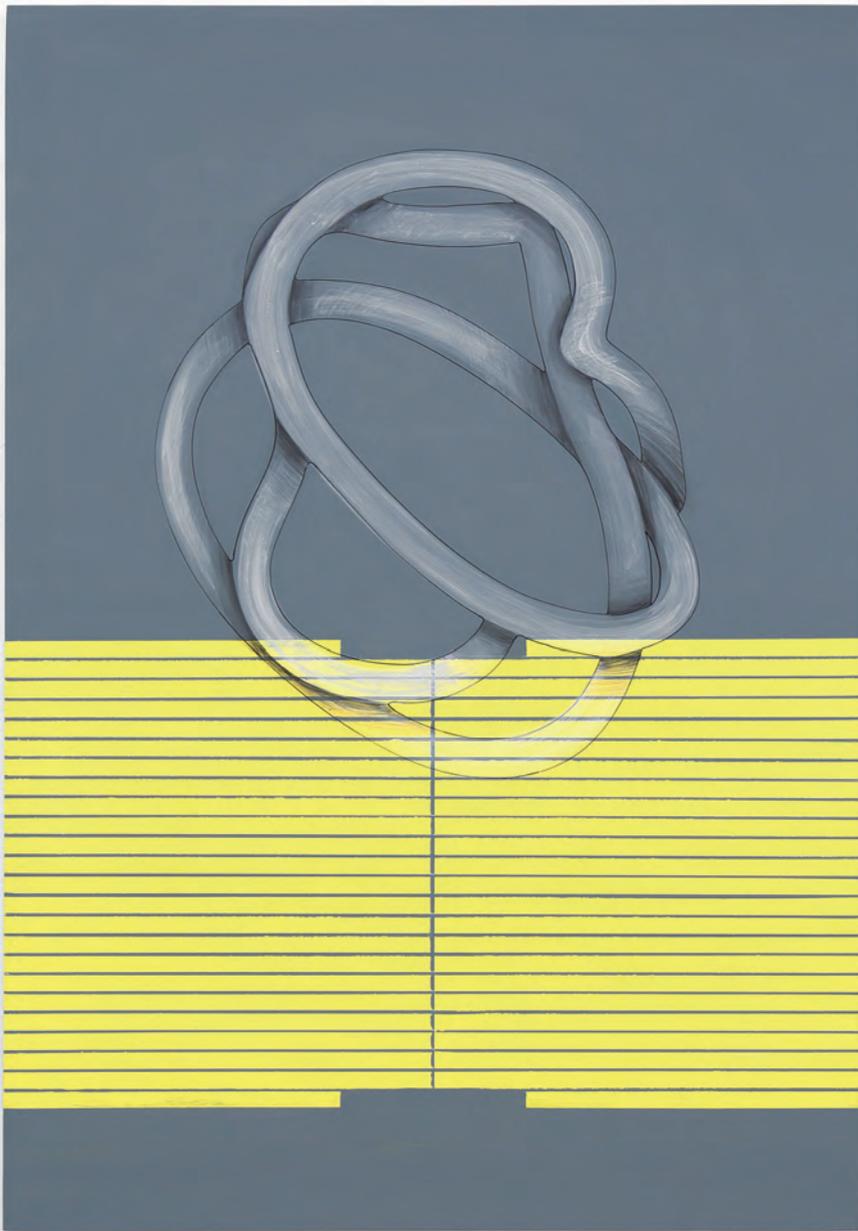
„Selbstportrait mit Maßstäben zur Vermessung der Zeit“, 2021, 59,4x42cm, Pigmentprint auf *fine art* Papier



„Zeitfluss“
„Zeitfischen“
„Die Zeit im Schlepptau
oder im Schlepptau der Zeit“
alle 2021,
Pigmentprint auf *fine art* Papier



Vordere Doppelseite:
„Verweile doch, du bist so schön“, 2021, Rauminstallation, Gastatelier Maltator



„Es dauert, so lange es dauert“
2021, Acryl auf Holz, 40x30cm



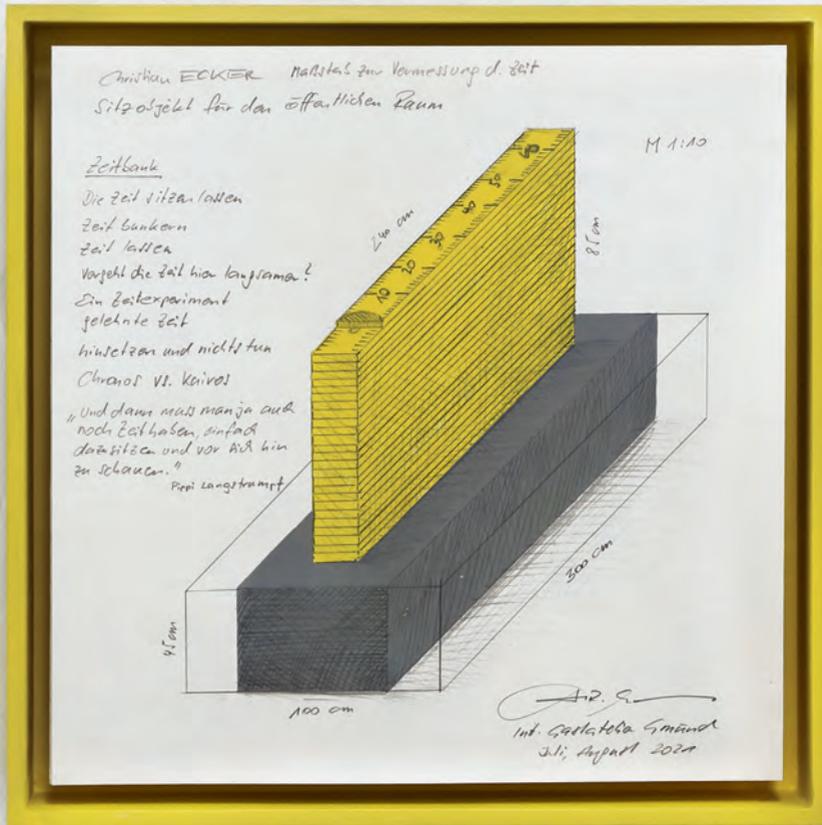
„Zeitbündel“
2021, Acryl auf Holz, 40x30cm

„Moment und Dauer II“, 2021, Acryl auf Holz, 100x70cm

Das linear Abstrakte der Maßstäbe als getakteter Zeitbegriff vom Menschen geschaffen, korrespondiert mit verräumlichter Zeit in Form von zyklischen Abläufen, wie wir sie von der Natur kennen. Beides Zeitbegriffe, jedoch in völlig unterschiedlicher Form.

„Verweile doch, du bist so schön.“

Johann Wolfgang von Goethe - Faust



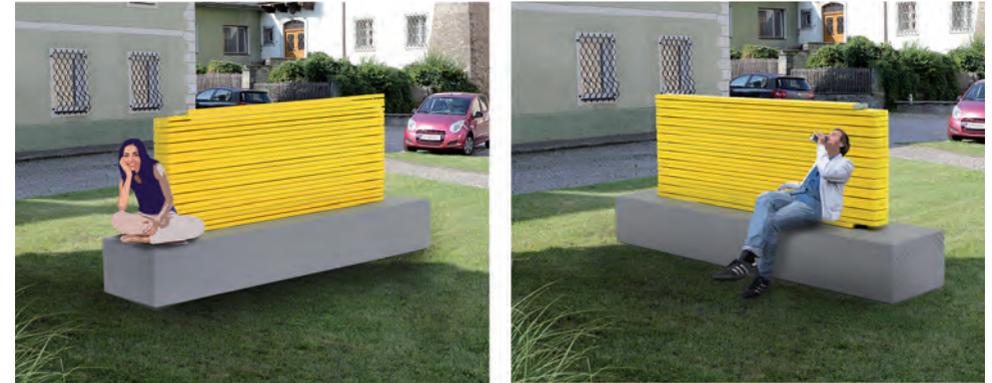
„Zeitbank“ Maßstab zur Vermessung der Zeit, 2021, Ein Zeit-Raum-Sitz Objekt

...die Zeit sitzen lassen,
gelehnte Zeit,
hinsetzen und nichts tun,
ein Zeitexperiment,
vergeht dann die Zeit langsamer?...

„Und dann muss man ja noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hinzuschauen“.

Pippi Langstrumpf

In unserer schnelllebigen Zeit hat man nicht immer die Zeit, um zu reflektieren und die Qualität der Zeit für sich zu hinterfragen. Viele versuchen, keine Zeit zu verlieren, andere, Zeit für sich zu gewinnen.



Was bedeutet, Zeit zu haben? Bekommt Zeit dadurch eine neue Qualität?

Was ist Zeit eigentlich?

Wenn man Aussagen von Wissenschaftlern liest, ist Zeit eine relative Erscheinungsform. Sie spielt nur als gelebte Zeit mit ihrer Veränderung eine Rolle. Also in Bezug zu den Dingen, die vergehen. Würde Zeit messbar sein, müsste sie etwas Stoffliches haben. So wie der Wasserverbrauch eben messbar ist. Es ist einzig unser Erinnerungsvermögen, das uns Zeitliches erlebbar macht. Ohne Gedächtnis würden wir nur den momentanen Zustand der Dinge wahrnehmen. Oder, so wie es Einstein vor seinem Tod sah, alles Mentale ist eine Illusion. Die Zeit entsteht immer wieder neu im Kopf.

Vergangenheit und Zukunft haben keine reale Existenz und die Gegenwart ist nicht greifbar. Nur die Wahrnehmung der Veränderung kann als Zeit gesehen werden, ansonsten ist sie nur ein geistiges Etikett.

Philosophisch betrachtet, existiert die Zeit somit gar nicht. Das Vergehen der Zeit kann ja nicht erfasst werden. Weil der Augenblick oder das Jetzt weder Anfang noch Ende besitzen.

Trotz aller philosophischer Betrachtungen ist Zeit hartnäckig und nicht wegzudenken.

Es entstand die Idee für einen Maßstab zur Vermessung der Zeit.

Obwohl der Tag natürlich nicht vermessenbar ist. Es geht mir um eine künstlerische Intervention, mich mit Zeit sowie dem abstrakten Begriff, der sich dahinter verbirgt, auseinanderzusetzen.

Der Maßstab hat eine Ähnlichkeit mit einem Meterstab, wie es ihn in jedem Baumarkt gibt. Nur die Maßeinheiten sind nicht wie gewohnt in Zentimeter, sondern in Minuten und Stunden unterteilt.

Der Maßstab besteht aus 24 Teilen. Je ein Teil für eine Stunde.

1.440 Minuten hat jeder von uns pro Tag zur Verfügung. Das ist für alle gleich.

Sie ist unser kostbarstes Lebensgut.



CHRISTIAN ECKER

www.christian-ecker.com

Thumeggger Bezirk 9 5020 Salzburg

mail@christian-ecker.com

Biografie

- 1961 in Salzburg geboren
- 1976 Ausbildung zum Lithografen
- seit 1990 freischaffend
- 1992 Auslandsstipendium für bildende Kunst – Krakau, Polen
- 1993 Förderatelier des Landes Salzburg – Saarbrücken, BRD
- 1994 3. Malersymposium Alpinzentrum Rudolfshütte
- 1995 Förderatelier des Landes Salzburg – Budapest, Ungarn
- 1999 Gastatelier an der Kunstakademie Vilnius, Litauen
- 2000 Malersymposium Silvrett Atelier
- 2001-2012 Klassenleitung Zeichnung – Malerei – Objekt, bei den Hollersbacher Malerwochen
- 2009 Auslandsstipendium für bildende Kunst, Frankfurt
- 2015 Fachklasse Fotografie – Fotohof Salzburg
- 2017 Fachklasse Fotografie – Story Telling, Fotohof Salzburg
- Kon.Klave 4 Künstlersymposium, Saalbach
- AIR Stipendium – New York
- 2020 KEP Arbeitsstipendium, Land Salzburg
- 2021 Gastatelier Gmünd, Kärnten

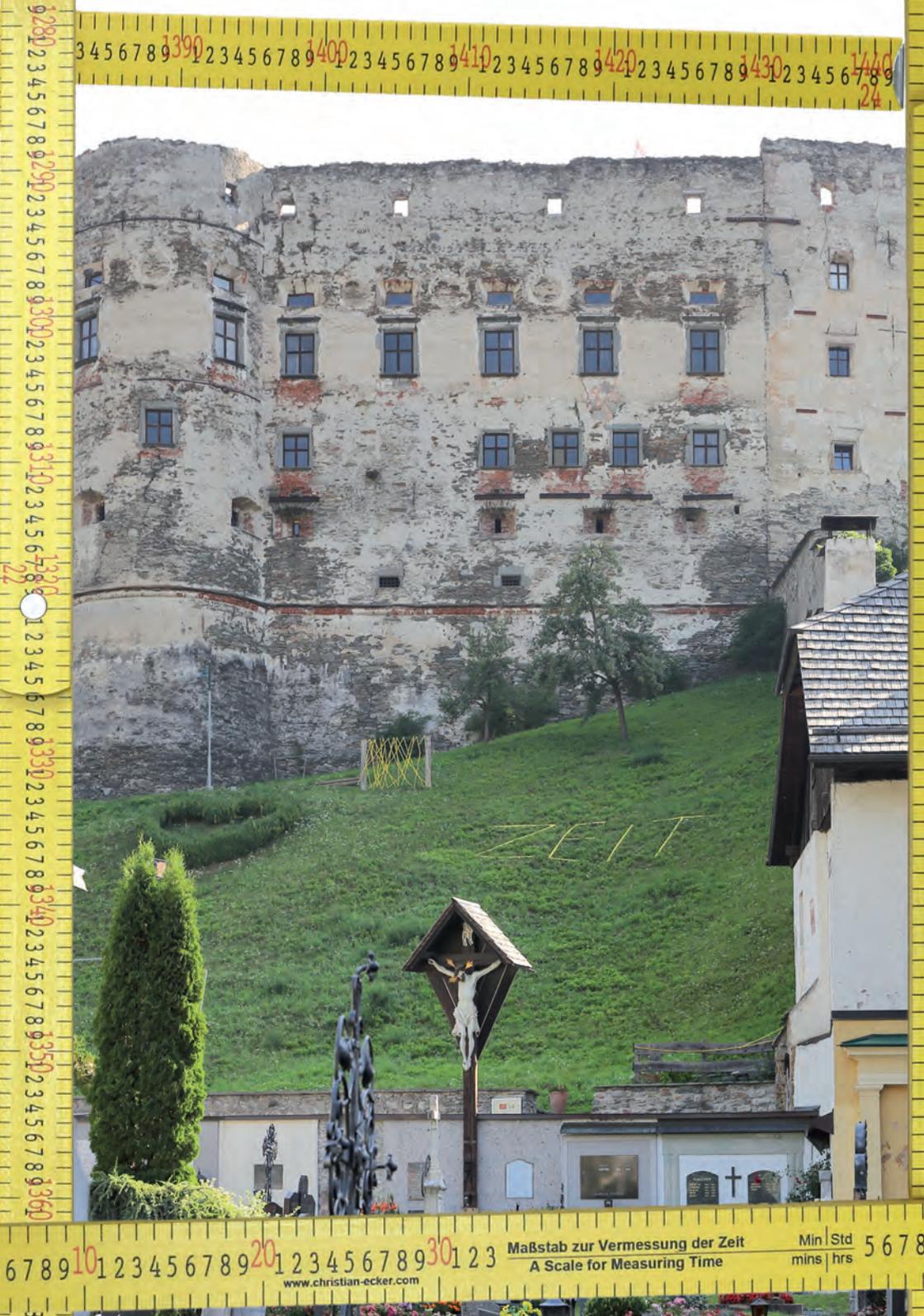
Ausstellungen (Auswahl)

- 2021 Hallein ist Mee(h)r, Saline Hallein
Festival der Regionen, Salzkammergut „enterdet“ mit der Wurzelforscherin Monika Sobotik
Kunstliffasssäule Salzburg und Hallein, Kunst im öffentlichen Raum
- 2020 Kunstschaufenster Stadtgalerie Lehen, Salzburg
Lieblingsstücke – Objekte die gefallen, Kunstraum Pro arte, Hallein
Common Ground – Museumspavillon, Jahresausstellung Kunstverein Salzburg
Salzburg mit ohne – Fotografie Covid 19 Pandemie, Galerie Zwerglgarten
„Zwischen Anfang und Ende“ Galerie Trapp, Salzburg
- 2019 WIKAM Kunstmesse Wien mit Galerie Trapp
„Crossover“ Galerie Trapp, Salzburg - Buchpräsentation
„Boatpeople – freedom and borders“ Eboran Galerie Wien, gemeinsam mit Margret Kohler
Kunstankäufe des Landes, Traklhaus Salzburg
- 2018 „Enterdet“ Eboran Galerie mit der Wurzelforscherin Monika Sobotik
Galerie Trapp, Salzburg
„ATMEN“ Stadtgalerie Lehen, Salzburg
- 2017 „Reinheit in der Unvollkommenheit“ Künstlerhaus Salzburg
Artists in Residence, Stadtgalerie Mozartplatz 5
„Furor Colligendi“ für Anton Gugg, Stadtgalerie Salzburg
„Wicklungen“ Galerie Trapp, Salzburg
„ATMEN“ Kunsthaus Ansbach, BRD
„Kopfwerke“ Wirtschaftskammer Wien
- 2016 „SALÓ“ Künstlerhaus Salzburg
„natur:gemäß“ Eboran Galerie, Salzburg Uraufführung des Stückes
„Wasser – Ruhige Sphären“ von Florian Tiefenbacher für Streichsextett
„Fotografie“ - Ecker, Sobotka, Ziegler“ Projektraum T9, Salzburg
„Inclusion“ 35 Jahre Lebenshilfe Pinzgau – Was ist Glück?
Fotoprojekt im öffentlichen Raum über Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.
„2.885 km Hoffnung und Unsicherheit“
Fotoprojekt über Menschen auf der Flucht, White Noise Wald im Pinzgau
„100 hours of Art“ Museumsquartier Wien
- 2015 „Mit ohne Licht“ Galerie Trapp, Salzburg
„Natur im Raum“ art bv Berchtoldvilla
- 2014 „Landschaft heute“ Landscubes Fotoarbeit, art bv Berchtoldvilla
„talas-tagein“ Nationalparkzentrum Mittersill
„Kronjuwelen“ Fotografie, Tauriska Kulturverein Neukirchen
- 2013 „what's happiness“ Lange Nacht der Museen – Fotoarbeit Hödlmoser Atelier-Salzburg
Kunstmesse Zürich
„Aus der Fülle“ Künstlerhaus Salzburg
- 2012 „Update“ Galerie Klose Würzburg, BRD
Städtische Galerie Traunstein – Wicklungsprojekt, Kunst im öffentlichen Raum
- 2011 Galerie für Gegenwartskunst – Bonstetten, CH
Galerie Weihergut Salzburg

Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen

Herzlichen Dank der Kulturinitiative Gmünd!

Fotos: Christian Ecker, Andrea Kirchner



3 4 5 6 7 8 9 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 2 3 4 5 6 7 8 9

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

ZEIT

6 7 8 9 10 1 2 3 4 5 6 7 8 9 20 1 2 3 4 5 6 7 8 9 30 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Maßstab zur Vermessung der Zeit
A Scale for Measuring Time

Min | Std
mins | hrs

www.christian-ecker.com